

Thema

„Einkaufen früher und heute“

Fragen zum Gesprächseinstieg:

- Wohin sind sie als Kind gegangen zum Einkaufen?
 - Wie war das mit dem Einkaufen direkt nach dem Krieg?
 - Wann gab es die erste Schokolade nach dem Krieg zu kaufen?
 - Sind die Männer auch einmal einkaufen gegangen? Freiwillig – oder musste die Frau sie schicken?
 - Vieles hatte man selbst hergestellt oder im Garten angebaut. Was man selbst hatte, musste man nicht einkaufen. Was hatten sie selbst?
 - Hat man Brot gekauft oder selbst gebacken?
 - Hat man Wurst gekauft oder selbst geschlachtet?
 - Wie viele Lebensmittelgeschäfte gab es früher in ihrem Wohnort?
 - Wie viele Lebensmittelgeschäfte gibt es heute noch in ihrem Ort?
 - Wann gab es den ersten Supermarkt in der Gegend?
 - Welche Dinge hat man nicht im Ort bekommen? Und wohin musste man dann fahren?
 - Seit wann gibt es eigentlich Einkaufstüten aus Plastik?
 - Früher konnte man einige Waren „lose“ kaufen, das heißt unverpackt. Welche Waren gab es „lose“? (z.B. Milch, Mehl, Reis, Essiggurken, Sauerkraut, Bonbons)
- Hinweis: sogenannte „Unverpackt“-Läden sind heute wieder voll im Trend!

Material mitbringen:

- Alte Geldscheine und Münzen
- Einkaufskorb, Einkaufstüten aus Plastik und aus Stoff, Einkaufswagen
- alte Werbeschilder als Ausdrücke

Sprichwörter:

Was du heute kannst besorgen ... das verschiebe nicht auf morgen!

Geld regiert .. die Welt

Geld stinkt ... nicht

Der ist reich - der hat Geld wie ... Heu!

So ist es auf der Welt: der eine hat den Beutel ... der andere das Geld

Kauf nicht die Katze im ... Sack!

Einem geschenkten Gaul ... schaut man nicht ins Maul

Über Geld spricht man ... nicht! (Geld hat man)

Jemand hat nicht viel Geld. Er muss jeden Pfennig ... umdrehen

Sprichwörter von der Sparsamkeit

Spare in der Zeit, so ... hast du in der Not
Junges Blut, spar dein Gut! Armut im Alter wehe tut!
Wer den Pfennig nicht ehrt ... ist des Talers nicht wert!
Naschen macht leere Taschen.
Saus und Braus jagt manchen aus dem ... Haus.
Borgen macht ... Sorgen.
Viele Körnlein machen einen ... Haufen.

Zitate

Viele Leute kaufen mit dem Geld, dass sie nicht haben, Dinge, die sie nicht brauchen, um Leuten zu imponieren, die sie nicht ausstehen können. (unbekannt)

Die Augen halte zu, und deinen Beutel offen, ein solcher Kunde ist es, auf den die Krämer hoffen. (Friedrich Rückert)

Ins Teppichhaus die Käufer laufen, sie alle wollen Läufer kaufen.

Die Ägypter haben das Geld erfunden. Leider haben sie zu wenig davon erfunden!

Frauen kaufen neue Kleider hauptsächlich deshalb, um darin einkaufen zu können. (Peter Frankenfeld)

Männer wünschen sich eine Frau, mit der man Pferde stehlen kann.
Frauen wünschen sich einen Mann, der ihnen ein Auto kauft. (Anna Magnani)

Wenn alles eingekauft und bezahlt ist, stellt man fest, dass man genau das vergessen hat mitzunehmen, weswegen man überhaupt einkaufen ging.

Wer kauft, was er nicht braucht, muss bald verkaufen, was er braucht. (Benjamin Franklin)

Noch mehr Zitate:

Über welchen Satz freut sich der Verkäufer? "Umsatz."

Mode ist die Kunst, vielen etwas zu verkaufen, was nur wenige kleidet.

Mit einer guten Verpackung wickelt man nicht nur die Ware ein, sondern auch die Käufer.

Gesundheit lässt sich nicht kaufen, aber sehr gut verkaufen.

Verkaufe nicht das Fell des Bären, bevor du ihn erlegt hast.

Quiz auf der nachfolgenden Seite: Wir wollten einkaufen, aber es hat geregnet und unser Einkaufszettel ist nass geworden. Nun ist manches nicht mehr gut lesbar. Wer kann den Einkaufszettel vervollständigen?

Einkaufszettel (wer kann ihn vervollständigen?)

1 Liter Vollm __ __ ch

10 E __ __ r

1 / 2 Pfund Bu __ __ er

1 Pfund H __ ck __ __ eisch

Gelbe R __ __ __ n

1 Kopf __ __ __ at

1 Pfund Mag __ __ qu __ __ __

4 Rollen Klop __ __ __ __ r

1 Flasche Oran __ __ __ __ __ ft

1 Packung Bu __ __ erke __ __ e

2 Pfd. Haf __ __ fl __ __ __ __ n

2 Laug __ __ bre __ __ __ n

1 Glas Matj __ __ __ __ ri __ __ e

1 Tafel Sc __ ok __ __ __ e

2 Flaschen Exp __ __ __ -Bi __ r

1 Blum __ __ __ __ hl

Der Top-Verkäufer (Geschichte für nicht-demente Menschen zum Vorlesen)

Ein junger Verkäufer zieht in die Stadt und geht zu einem großen Kaufhaus, um sich dort nach Arbeit umzusehen. Er stellt sich in einem großen Kaufhaus vor.

Abteilungsleiter:

“Haben Sie irgendwelche Erfahrungen als Verkäufer?”

Junger Mann:

“Klar, da wo ich herkomme, war ich immer der Top-Verkäufer!”

Der Abteilungsleiter findet den selbstbewußten jungen Mann sympathisch und stellt ihn gleich ein. Der erste Arbeitstag ist hart, aber er meistert ihn.

Nach Ladenschluss kommt der Abteilungsleiter zu ihm.

“Wie viel Kunden hatten Sie denn heute?”

Junger Mann: “Einen.”

Abteilungsleiter:

“Nur einen Kunden? Unsere anderen Verkäufer machen im Schnitt 30 bis 40 Verkäufe pro Tag! Wie hoch war denn die Verkaufssumme?”

Junger Mann: “59243 Euro und 56 Cent.”

Abteilungsleiter: “59243 Euro und 56 Cent?! Was haben Sie denn verkauft?”

Junger Mann:

“Zuerst habe ich dem Mann einen kleinen Angelhaken verkauft, dann habe ich ihm einen mittleren Angelhaken verkauft. Dann verkaufte ich ihm einen noch größeren Angelhaken und schließlich verkaufte ich ihm eine neue Angelrute.”

Dann fragte ich ihn, wo er denn eigentlich am liebsten angelt, und er sagte: “Oben an der Küste”.

“Ich sagte ihm, er würde ein Boot brauchen. Wir gingen also in die Bootsabteilung, und ich verkaufte ihm ein großes Motorboot. Er bezweifelte, dass sein altes Auto dieses Boot würde ziehen können, also ging ich mit ihm rüber in die Automobilabteilung und verkaufte ihm diesen Geländewagen mit Allradantrieb.”

Abteilungsleiter:

“Sie wollen damit sagen, ein Mann kam zu ihnen, um einen Angelhaken zu kaufen, und Sie haben ihm gleich mehrere Haken, eine neue Angelrute, ein Boot mit Anhänger und einen neuen Geländewagen verkauft?!”

Junger Mann:

“Nein, nein, er kam her und wollte eine Packung Papiertaschentücher für seine verschnupfte Frau kaufen,” also sagte ich zu ihm: “Nun, wo Ihre Frau doch über das Wochenende sowieso krank ist und Bettruhe braucht, könnten Sie doch zum Angeln fahren.”

Gedicht

...

Ich danke Gott mit Saitenspiel,
daß ich kein König worden;
ich wär geschmeichelt worden viel
und wär vielleicht verdorben.

Auch bet' ich ihn von Herzen an,
daß ich auf dieser Erde
nicht bin ein großer, reicher Mann
und auch wohl keiner werde.

Denn Ehr und Reichtum treibt und bläht,
hat mancherlei Gefahren,
und vielen hat's das Herz verdreht,
die weiland wacker waren.

Und all das Geld und all das Gut
gewährt zwar viele Sachen;
Gesundheit, Schlaf und guten Mut
kann's aber doch nicht machen.

Und die sind doch, bei Ja und Nein !
Ein rechter Lohn und Segen
Drum will ich mich nicht groß kastein
des vielen Geldes wegen.

Gott gebe mir nur jeden Tag,
soviel ich darf zum Leben.
Er gibt's dem Sperling auf dem Dach;
wie sollt er's mir nicht geben!

Matthias Claudius (1740 – 1815)

Übereilte Anschaffung

Ein Mensch geht, leider ganz allein,
Und kauft sich neues Schuhwerk ein.

Er tritt zu seinem spätern Schaden
Gleich in den nächsten besten Laden,

Wo ihm ein milder Überreder
Die Machart anpreist und das Leder.

Und schwörend, dass der Schuh ihm passe,
Schleppt er sofort ihn an die Kasse.

Leicht ist es, Stiefel sich zu kaufen,
Doch schwer, darin herumzulaufen.

Eugen Roth

Werbesprüche aus den 60ern und 70ern:

Für welche Produkte standen folgende Werbesprüche? (Quiz)

1. Auf diese Steine können sie bauen. (Schwäbisch Hall)
3. Greife lieber zu ..., dann geht alles wie von selbst. (HB) Zigaretten
(oder: Wer wird denn gleich in die Luft gehen?)
4. ... macht Kinder froh und Erwachsene ebenso. (Haribo)
5. Wenn einem soviel Gutes widerfährt, das ist schon einen ... wert. (Asbach Uralt)
6. Waschmaschinen leben länger mit ... (Calgon)
7. Pack den Tiger in den Tank. (ESSO)
8. Neun von zehn Filmstars nehmen ... LUX (Seife)
9. Der Duft der großen weiten Welt. (Stuyvesant) Zigaretten
10. ... machts möglich. (Neckermann)
11. Im Falle eines Falles, klebt ... wirklich alles. (UHU)
12. Heute bleibt die Küche kalt, da gehn wir in den ... Wienerwald
13. ... da weiß man, was man hat! (Persil)
14. Macht Kaffee zum Genuß. (Melitta Filter)
15. Quadratisch. Praktisch. Gut. (Ritter Sport)
16. Putzt so sauber, daß man sich drin spiegeln kann. (Meister Propper)
17. Drei Dinge braucht der Mann: Feuer, Pfeife, (Stanwell Pfeifentabak)
18. Frau Antje bringt Käse aus ... Holland! (Fernsehwerbung von 1963)

Preise im Jahr 1960:

(Quiz: Schätzen Sie mal die jeweiligen Preise!)

Bildzeitung	10 Pfg.
1 Ei	21 Pfg.
1 Liter Benzin	59 Pfg.
10 Kg Kartoffeln	2, 79 DM
500 g Butter	3,20 DM
1 kg Rindfleisch	5,14 DM
1 kg Schweinefleisch	6,48 DM
0,5 L Bier	59 Pfg.
1 kg Brot	89 Pfg.
Brief Porto	20 Pfg.
1 Kinokarte	1,50 DM
Damen-Pumps	36 DM
1 Paar Herrenschuhe neu besohlen lassen	10 DM
Zweiteiliger Herrenanzug	188 DM
Opel Kapitän L 75 PS	10.250 DM
Durchschnittliches Monatseinkommen brutto	508,25 DM
Durchschnittliches Monatseinkommen netto	460,00 DM
1 Maß Bier auf dem Oktoberfest	1,90 DM

Früher bezahlte man noch mit D-Mark:



Werbung aus den 60er Jahren



www.aktiv-mit-senioren.de

Einkaufen nach dem Krieg – nicht so einfach!

Eine wahre Geschichte

Am 3. April 1948 war ich 18. Jahre geworden, ich war jung und voller Lebensfreude. Tanzen war angesagt, aber wie? Schuhe konnte man nur auf dem schwarzen Markt kaufen. Eigentlich war dieser Markt verboten. Wenn man dort kaufte, durfte man sich nicht erwischen lassen, wenn es eine Razzia gab. Mein Vater ging trotz allem mit mir hin und kaufte mir für 300 Reichsmark ein paar Schuhe. Ich war sehr glücklich darüber und konnte nun tanzen gehen.

Im Juli 1948 war dann die **Währungsreform**, pro Kopf gab es **40 DM**. Nun hatte man wenig Geld und konnte auf einmal alles kaufen, was es die ganzen Jahre nicht gab. Wie das möglich war, ist mir auch heute noch ein Rätsel.

1950 lernte ich meinen Mann kennen. Unsere Eltern waren Gartennachbarn. Meine zukünftigen Schwiegereltern waren in den letzten Kriegstagen noch ausgebombt worden und wohnten nun in ihrem Schrebergarten.

Im Juni 1951 haben wir dann **geheiratet**, meine Eltern **hatten kein Geld** und haben dann unser Geschenk, einen Abwaschtisch, ein Jahr lang abbezahlt. Die Schwiegereltern schenkten uns 100 DM, die wir als Anzahlung für unser schönes Küchenbuffett nahmen. Es wurde nur innerhalb der Familie gefeiert, **zur Feier des Tages gab es für alle Gulasch**.

Der Traum jeder Frau, **ein schönes Hochzeitskleid, war leider nicht drin**. Mein Mann kaufte mir ein hübsches Sommerkleid mit Bordüren am Rand. Gewünscht haben wir uns von meiner Tante Töpfe. Unsere Milchfrau schenkte uns 12 Geschirrtücher, die ich heute noch teilweise besitze. Meine Kollegen legten zusammen, von denen gab es ein wunderhübsches Kaffeeservice.

Altes Ladenschild



www.aktiv-mit-senioren.de

Werbeschild an einem ehemaligen Lebensmittelgeschäft



www.aktiv-mit-senioren.de

Rotbäckchen



das Naturerzeugnis
aus frischen
Früchten mit vielen
gesunden Werten,
für Kinder im
Wachstum und bei
Krankheit.
DM 2,60 o. Gl.
in jedem Reformhaus
sonst in anderen
ausgewählten
Verkaufsstellen.

Das Angebot eines Tante-Emma-Ladens in den 50er Jahren:



www.aktiv-mit-senioren.de